Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1818

11.8.1818 (Nr. 221)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Nr. 221. Dienstag, den 11. Aug. 1818.

Deutsche Bundesversammlung. (Beschluß des Auszugs des Protokolls der 38. Sitz. am 16. Jul.) — Kurhessen. (Hanau.) — Dänemark. — Frankreich. — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Rußland.

Deutsche Bundesversammlung.

Beschluß des Auszugs des Protokolls der 38. Sitz. am 16. Jul. Der kön. hannover. Gesandte, Hr. v. Martens, trägt ferner die Bitte des Georg Stephan Hessemer, Canonicus capitularis des vormaligen St. Victorstifts zu Mainz, um Pensionserhöhung vor, und erwähnt, der Reklamant beschwere sich, daß die ihm ausgemittelte Pension von den am rechten Rheinufer gelegenen Stiftsgütern für das Jahr 1805, bis zur Ausgleichung des stiftischen Schuldenwesens, zurükbehalten worden, und daß seine Pension zu gering sey. Unter den zum Beweise der leztern Angabe aufgeführten Gründen erwähne auch Reklamant, daß nunmehr die auf dem linken Rheinufer gelegenen St. Victorstiftischen Güter wieder herbeigekommen, und desfalls eine neue und erhöhte Pensionsbestimmung zwischen den Interessenten zu Stande gebracht werden müsse. Sämmtliche Stimmen vereinigten sich, nach dem Antrage des Hrn. Referenten, zu folgendem Beschluß: Daß, so viel den von dem Supplikanten in Anspruch genommenen Rükstand seiner Pension vom J. 1805 bis zur 1806 erfolgten Ausgleichung anbetrift, die HH. Gesandten der dabei betheiligten großherzogl. hessischen und herzogl. nassauischen Höfe zuvörderst zu ersuchen seyen, der Bundesversammlung darüber die nöthigen Erläuterungen zugehen lassen zu wollen; so viel aber die von dem Supplikanten aus dem Grunde der nunmehr wieder herbeigekommenen St. Victorstiftischen Güter auf dem linken Rheinufer in Anspruch genommene Erhöhung seiner durch eine Kompromiß-Kommission regulirten Pension betrift, darüber nicht eher etwas verfügt werden könne, bis unter den jetzigen Besitzern der St. Victorstiftischen Güter eine neue Vereinbarung über die Vertheilung der auf selbigen haftenden Lasten zu Stande gekommen, welche die Bundesversammlung durch ihre Vermittlung zu befördern gern bereit sey, bis wohin sich von selbst verstehe, daß die Zahlung der Pensionen auf dem bisherigen Fuße fortzusetzen sey. — Der königl. würtembergische Hr. Gesandte, Freiherr v. Wangenheim, erstattet Vortrag über die Bitte des Grafen Franz Ludwig zu Mörchingen, Freiherrn v. Helmstatt, um Verwendung bei der französischen Regierung wegen der, in Gemäßheit des Lüneviller Friedens, ihm gebührenden Restitution oder Entschädigung für die ihm entzogenen Besitzungen in Deutsch-Lothringen. Sämmtliche HH. Gesandten waren mit dem Antrage des Hrn. Referenten einverstanden, und vereinigten sich hierauf zur Berichtserstattung an ihre Höfe und Kommittenten, Behufs dessen der Vortrag loco dictaturae drucken zu lassen sey. — Der Hr. Gesandte der freien Städte, Senator Smidt, erstattet Vortrag über das Gesuch der Wittwe des vormaligen Rentmeisters Vogel zu Konstanz, einer gebornen Frey, worin sie um Verwendung der hohen Bundesversammlung bei Sr. königl. Hoheit dem Großherzog von Baden bittet, damit ihren mehrfachen, bei den Behörden bisher vergebens angebrachten Beschwerden abgeholfen werde. Der vortragende Hr. Gesandte stellt aus der höchst verworrenen Eingabe und den derselben beigefügten Abschriften den Inhalt ihrer Beschwerden vollständig auf, zeigt, wie wenig begründet dieselben seyen, und theilt die offizielle Berichtigung derselben mit, welche der großherzogl. badische Hr. Bundesgesandte, Freihr. v. Berckheim, eigends hierüber zu den Akten abgegeben hat. Hiernächst äusserte der Hr. Referent, daß, auch ohne diese offizielle Berichtigung, die Reklamantin abzuweisen seyn würde, da a) ihre ganze Pensionsangelegenheit nicht zu denjenigen gehöre, welche, als aus dem Reichsdeputationsschluß vom 25. Febr. 1803 herrührend, durch den 15. Artikel der Bundesakte unter die Garantie des Bundes gestellt worden, indem durch jenen Reichsdeputationsschluß bekanntlich zwar das Bisthum, aber nicht die Stadt Konstanz, welche sich bis zum Preßburger Frieden von 1805 unter kaiserl. östreichischer Hoheit befunden habe, an Baden abgetreten worden sey, und b) von einer Rechtsverweigerung, welche eine Kompetenz der Bundesversammlung begründen könnte, hier überall nicht die Rede wäre, da die Reklamantin, wie aus ihren Angaben erhelle, bei keinem Gericht klagbar geworden, sondern sich bloß durch Bittschriften an Administrationsbehörden gewendet habe.

Sie dürfte daher mit ihrem Gesuche, als nicht hierher gehörig, abzuweisen seyn. Sämmtliche Stimmen vereinigten sich mit dem Hrn. Referenten.

Kurhessen.

Hanau, den 8. Aug. Alle deutsche Zeitungen, ohne Ausnahme, haben zeither die Nachricht mitgetheilt, daß im hiesigen Wilhelmsbade der Zusammentritt mehrerer mediatisirter Standesherrn, an deren Spitze sich der Graf Waldeck befinde, im Monat Jul. statt gefunden. Er sey schon im vorigen Jahre versucht worden, aber nicht zu Stande gekommen. Was sich hierüber mit Wahrheit sagen läßt, besteht kurz darin, daß allerdings in der Mitte des vorigen Monats der Graf von Waldeck, nebst noch, jedoch nur einigen, andern Mediatisirten in das hiesige Wilhelmsbad gekommen, sich aber nur eine äusserst kurze Zeit daselbst aufgehalten haben, und nachher wieder von da abgereist sind. Von Geschäften, die alldort getrieben worden wären, oder Verhandlungen, die unter ihnen statt gefunden hätten, hat man nicht das mindeste gehört. (Hanauer Zeit.)

Dänemark.

Kopenhagen, den 1. Aug. Seit gestern ist die Reichsbank bis zum 3. d. geschlossen worden, um den Beamten bei derselben die nöthige Zeit zu verschaffen, die Bücher mit allem, was dahin gehört, zu ordnen, damit sämmtliche Papiere demnächst der Direktion für die Nationalbank übertragen werden können. — Das von dem Könige zur Bestimmung des Quartalcourses ernannte beständige Komite' hat den Cours für die Monate August und September zu 250 Rbthlr. Nennwerth für 100 Rthlr. Spezies bestimmt. Der Börsencours ist dagegen zu 266 notirt worden. — Von Stockholm vernimmt man, daß der König zur Unterstützung der Bewohner verschiedener Provinzen 24,350 Tonnen Rocken aus dem Kronmagazin hat anweisen lassen.

Frankreich.

Paris, den 7. Aug. Der König hat gestern vor der Messe den Besuch des Herzogs und der Herzogin von Orleans empfangen. Nachmittags arbeiteten Se. Maj. mit dem Herzoge von Richelieu, der unmittelbar darauf sich zu dem Herzoge von Angouleme begab, und machten dann eine Spazierfahrt nach dem Gehölze von Senars, bei welcher Gelegenheit Sie auch Brunoy, das ehemals Ihnen gehört hatte, besuchten.

Der heutige Moniteur macht eine Instruktion des Kriegsministers über die Art und Weise der Zulassung und Prüfung der Kapitäns, Lieutenants und Unterlieutenants von allen Waffengattungen, welche in den Generalstab zu treten wünschen, nach Anleitung der kön. Verordnung vom 6. Mai d. J., bekannt.

Der ehemalige Gouverneur von Martinique, Graf Vaurigard, ist am 30. vor. Monats zu Nantes angekommen.

Gestern kam vor dem hiesigen Zuchtpolizeigerichte der Prozeß gegen den Verfasser der neusten Hefte des Homme gris, Creton, vor. Der Sachwalters des Buchhändlers Lhuillier, Verlegers der Schrift, machte die Anzeige, daß Hr. Creton, der an einer in einem Zweikampfe erhaltenen Schußwunde so schwer darnieder liege, daß zu seiner völligen Genesung wohl noch zwei Monate erforderlich seyen, nicht erscheinen könne. Der Advokat des Königs, Marchangy, war des Dafürhaltens, daß vor der Hand Hr. Creton von der Anklage zu entbinden sey, indem es noch an den nöthigen Beweisen mangle, daß er der Verfasser jener, dem größten Theile ihres Inhalts nach, vorzüglich aber dadurch strafwürdigen Hefte sey, daß sie, unter für die Bourbons beleidigenden Aeusserungen, Frankreich aufforderten, dem Andenken an die Schlacht von Watterloo jährlich ein öffentliches Trauerfest zu widmen, daß jedoch gegen den Verleger, Lhuillier, die gesezliche Strafe zu erkennen, auch der Frau Jeunehomme-Cremieres, bei welcher die Hefte gedrukt worden, der Prozeß zu machen sey. Das Gericht entschied, nach einer ziemlich langen Berathschlagung, daß vordersamst der Gesundheitszustand des Hrn. Creton von Aerzten untersucht, und der Tag der weitern Verhandlungen nach deren Bericht bestimmt werden sollte.

Der neulich in die Gironde eingelaufene Insurgentenkorsar soll ein Parlamentär von Buenos-Aeyres seyn, und Personen an das Land gesezt haben, die um den freien Seehandel für die Rheder dieser Stadt anstehen.

Unter einer Gaunerbande, die kürzlich im Gironde-departement zur Untersuchung gezogen worden, zeichnete sich besonders ein gewisser Garrau durch freche Freimüthigkeit aus. Der Aussage, daß er sich in fremde Zimmer gedrängt, um Silberzeug zu stehlen, sezte er die Frage entgegen: Nun, was ist denn daran Sonderbares? Ich gieng am Morgen aus, besuchte 20, 30, 40, 50 Häuser, und streifte durch die Zimmer, bis ich fand, was ich brauchte. Begegnete mir Jemand, so grüßte ich freundlich, und zog ohne Umstände ab. Einer Dame, die ihm vorhielt, daß er eine Uhr von ihrem Bette gestohlen, erwiederte er sehr galant: Es war 7 Uhr Morgens, als ich in Ihr Zimmer trat, und die Vorhänge ihres Bettes eröfnete. Sie schliefen, und schienen mir allerliebst; doch mochte ich Ihren Schlummer nicht stören, sondern begnügte mich, eine kleine Uhr von Ihrem Bette mitzunehmen. Dem Ausruf eines Zeugen: ich würde dich todt geschlagen haben, wenn ich dich ertappt hätte, sezte er kaltblütig die Bemerkung entgegen: da hätten Sie Unrecht gethan, denn Selbstrache ist verboten. Daß ein in der Dämmerung verübter Raub ein Nachtraub sey, wollte er nicht gelten lassen, denn er sagte: ich ehre mich und meine Familie zu sehr, um nach Sonnenuntergang zu stehlen rc. Dem Ehrenmann wurde ein zehnjähriger Verhaft zuerkannt.

Ein Hr. J. M. Cazeneuve will Mittel gefunden haben, die Häuser und ihre Bewohner vor den schädlichen Dünsten der Abtritte zu verwahren, und hat dafür ein Erfindungspatent auf 15 Jahre erhalten.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 78⅛, und die Bankaktien zu 1610 Fr.

Niederlande.

Brüssel, den 4. Aug. Vorgestern ist der Prinz Karl von Baiern über Spa und Mastricht hier angekommen. — Heute Abend ist hier allgemeine Beleuchtung wegen der glüklichen Niederkunft der Kronprinzessin mit einem Prinzen. — Ein hiesiges Blatt will von einem entdekten und bereits bestraften Anschlage gegen das Leben des Sohnes der Herzogin von Parma, Prinzen Franz, wissen.

Oestreich.

Die Wiener Zeitung vom 4. d. theilt über das Befinden der Frau Erzherzogin Henriette einen ärztlichen Tagesbericht mit, wonach das Milchfieber seinen ruhigen Verlauf gehabt, und die hohe Wöchnerin sowohl als der junge Erzherzog sich wohl befanden.

Am 2. d. gab Mde. Catalani in Karlsbad ein Konzert. Der Eintrittspreis war 2 Dukaten. Das Auditorium bestand aus ohngefähr 350 Personen, größtentheils der vornehmsten dortigen Badegäste, worunter auch der F. M. Fürst von Schwarzenberg war.

Am 3. d. stand zu Wien die Konventionsmünze zu 220½ W. W.

Preussen.

Berlin, den 4. Aug. Der gestrige Geburtstag des Königs wurde hier, nach dem Wunsche des Monarchen, ohne Prunk und Glanz, aber desto herzlicher und inniger durch stille Freude und stilles Wohlthun gefeiert. Se. Maj. brachten diesen Tag auf der Pfaueninsel bei Potsdam zu.

Der kön. sächs. Gesandte am hiesigen Hofe, Freihr. von Globig, ist dieser Tage von Dresden zurük hier angekommen.

F. M. Fürst Blücher, der sich gegenwärtig in Karlsbad aufhält, hat ein vom 18. Jun. datirtes kön. Kabinetsschreiben aus Moskau erhalten, worin Se. Maj. ihm zu dem vor drei Jahren erfochtenen glänzenden Siege Glük wünschen, und die Ernennung seines Adjutanten, des Grafen Nostiz, zum Obersten ankündigen.

Das eiserne Kreuz von der ersten Klasse haben bisher 668, und das von der zweiten Klasse 9963 Militärs erhalten. Das eiserne Kreuz erster Klasse haben bekommen 508 Adeliche und 160 Bürgerliche; das Kreuz zweiter Klasse 1811 Adeliche und 7132 Bürgerliche.

Am 6. v. M. ist der ehemalige polnische Generallieutenant v. Mycielsky, im Jahre 1713 geboren, folglich im 105. Jahre seines Alters, auf seinem Landgute Wyszki im Großherzogthum Posen mit Tode abgegangen. Er fieng seine Militärlaufbahn in russ. Diensten während der Regierung der Kaiserinnen Anna und Elisabeth unter dem Kommando des Feldmarschalls Münnich an, trat nachher in sächsische Dienste, machte den siebenjährigen Krieg als Lieutenant und Adjutant mit, und wurde endlich zulezt in polnischen Diensten unter der Regierung des lezten Königs von Polen, Stanislaus August, vom Hauptmann an bis zum Generallieutenant befördert.

Rußland.

(Auszug der Petersburger Zeitung vom 21. Jul.) Der Großfürst Nikolai Pawlowitsch, welcher bekanntlich jezt die Masern hat, befindet sich in dieser Krankheit erleichtert, und Se. kaiserl. Hoheit genesen, zum Vergnügen Aller, wieder. — Unterm 8. d. haben Se. kaiserl. Maj. einen Ukas, folgenden Inhalts, erlassen: Aus den zu Uns gelangten Nachrichten über die Beschwerden, welche bei Haltung der Posten die Stationsfuhrleute und andere Posthalter auf den Routen verschiedener Gouvernements leiden, haben Wir Uns überzeugt, daß die Vorspanngelder, die jezt gezahlt werden, wegen ihres niedrigen Betrages, in Vergleich mit den jetzigen hohen Preisen der Lebensmittel und übrigen Sachen, ganz und gar nicht die Unkosten ersetzen, die zur Haltung der Posten erfordert werden. Hierdurch tragen die, welche zum Führen der Reisenden mit der Post verpflichtet sind, Verlust, und die Reisenden, welche aus eben diesen Ursachen keine hinlängliche Anzahl guter Pferde auf den Stationen vorfinden, leiden nicht selten auf ihrer Reise Aufenthalt. In dieser Rücksicht, und um den Stationsfuhrleuten und den Posthaltern Mittel zur ordentlichen Führung der Reisenden mit der Post zu geben, haben Wir für gerecht befunden, bis zur Erscheinung eines allgemeinen Postreglements, folgendes festzusetzen: 1) Auf allen Routen, wo gegenwärtig fünf Kopeeken Vorspanngeld auf die Werste für jedes Pferd gezahlt werden, sollen von nun an acht Kopeeken, und auf den Routen, wo man drei Kopeeken zahlt, fünf Kopeeken genommen werden. 2) Auf den ersten Stationen von den Residenzen sollen zehn Kopeeken Vorspanngeld auf die Werst für jedes Pferd gezahlt, und die Zahlung dieses Vorspanngeldes sowohl von den Residenzen nach allen Richtungen hin bis zu den ersten Stationen, als auch von diesen Stationen nach den Residenzen genommen werden. 3) Die Zahlung für die Führung der Estafetten geschieht den festgesezten neuen Vorspanngeldern gemäß nach den Postregeln. Der dirigirende Senat wird nicht unterlassen, hierüber die gehörige Verfügung zu treffen. — Der Oberbefehlshaber der 2. Armee, General von der Kavallerie, Graf Wittgenstein, ist dieser Tage von Tulczin hier angekommen.

Am 25. Jun. wurde zur deutschen evangelischen Petri-Pauls-Kirche zu Moskau, welche früherhin in der sogenannten deutschen Vorstadt gestanden, und 1812 mit allen Umgebungen abbrannte, nun aber, nach kais. Erlaubniß, an einer bequemen, dem Mittelpunkte der Stadt nähern Stelle aufgebaut wird, der Grundstein gelegt. Kein Ereigniß hätte hierzu glüklicher eintreten können, als die Anwesenheit des Königs von Preussen, welcher die Bitte der Gemeinde gewährte, und den Grundstein mit eigener Hand legte.

Baden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

10. Aug.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens ½7	27 Zoll $9\frac{7}{16}$ Linien	$16\frac{6}{16}$ Grad über 0	Süd	55 Grad	w. heit., um 5 U. Gew. u. Reg.
Mittags 2	27 Zoll $9\frac{1}{16}$ Linien	$23\frac{3}{16}$ Grad über 0	Südwest	37 Grad	wenig heiter, stürmisch
Nachts ¼10	27 Zoll $11\frac{2}{16}$ Linien	$17\frac{1}{16}$ Grad über 0	Südwest	50 Grad	trüb, angenehm

Todes-Anzeige.

Dem Ewigen hat es gefallen, auch meinen theuren innigst geliebten Vater, den hiesigen Bürger und Handelsmann, Karl Friedrich Fellmeth, im 46. Jahre seines Alters, nach erstandenen Leiden einer Krankheit im Unterleibe, meiner seligen mir unvergeßlichen Mutter in der verflossenen Nacht zu sich in ein besseres Leben nachzurufen.

Mit dem Gefühl des tiefsten Schmerzens erfülle ich noch die traurige lezte Pflicht, meine Verwandten und die Freunde meines seligen Vaters hiervon ergebenst zu benachrichtigen, und mich gleichfalls in ihre Wohlgewogenheit und gütige Freundschaft, die auch der selig Entschlummerte zu schätzen wußte, zu empfehlen.

Karlsruhe, den 10. Aug. 1818.

Karl Fellmeth.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 13. August: Das Haus Anglade, oder: Die Vorsehung wacht, Schauspiel in 3 Akten, nach dem Französischen bearbeitet von Theodor Hell.

Literarische Anzeige.

Es ist nun erschienen, und an alle Buchhandlungen bereits der erste, zweite und dritte Band versandt worden von der

Dritten verbesserten und vermehrten Original-Ausgabe der Stunden der Andacht.

Mit dem Bildnisse Jesu Christi nach le Brun von Eßlingen gestochen, und mit königl. würtembergischen, großherzogl. badischen, großherzogl. hessischen Privilegien, so wie mit den von den hohen eidsgenössischen Ständen Zürich, Bern, Luzern, Solothurn, Basel, Schaffhausen, St. Gallen, Graubündten, Aargau und Thurgau ergangenen Verboten gegen den Nachdruk und den Verkauf des Nachdruks. Aarau 1818, bei H. R. Sauerländer. Erster bis achter Band; auf ordinärem Drukpapier 10 fl. oder 6 Thlr. 16 Gr.; auf weißem Drukpapier 12 fl. 45 kr. oder 8 Thlr. 12 Gr., auf Schweizer-Schreibpapier 27 fl. 30 kr. oder 18 Thlr. 8 Gr.

Der Inhalt desselben verbreitet sich über alles beinahe, was dem denkenden und fühlenden Menschen in den Erscheinungen der Natur, Welt und Zeit und seinem äussern Leben darin nahe liegt, und was aus den stillen Erforschungen und Wahrnehmungen seines innern Lebens im mannigfaltigen Zusammenhang damit ernst Anregendes und froh Bewegendes für ihn hervorgeht; was ihm in Alles dessen Beziehung auf Gott, sich selbst, und seine Mitmenschen in den mannigfaltigsten Lagen, Verhältnissen und Wechseln dieses Erdenlebens und auf seine Aussichten in eine höhere und schönere Zukunft, und was ihm in Gottes Menschenerziehung durch Verstand, Vernunft und Offenbarung, durch Wissen, Glauben und Empfinden wahr und heilig und beseligend werden kann und soll. Dabei athmet es durchaus rein sittlichen, und ächt religiösen und frommen Sinn mit steter Richtung auf denselben, gleich fern von krankem Mysticismus und todtem Dogmatismus; belehrt mit Klarheit und Ruhe, schildert mit Wärme, oft mit hohen Farben; ergreift, wo es will, mit eigenem, innigem Gefühl seinen Leser an dem ihm Verwandten; nimmt, was er giebt, aus lichter Anschauung und tiefem Gemüth; verschmäht, als am wenigsten hierher gehörig, den Prunk mit Gelehrsamkeit und Belesenheit, so viel auch davon im Grunde liegt; hutet sich mit Sorgfalt vor allem beleidigenden Anstreifen an Streitlehren und Streitmeinungen in Sachen des Glaubens und Gewissens, vindizirt vielmehr, wie mehrere Betrachtungen zeigen, dem Geiste der allgemeinen Bruderliebe ohne Unterschied der Religionen und Konfessionen seine göttlichen Rechte, und wird so für alle mit seiner immer edlen, schönen und doch verständlichen Diktion, und im Umfange von acht Bänden eine Bibliothek einer, häuslicher Andacht und Erbauung — in freien Betrachtungen zu jedem einzelnen Gebrauch, ohne schulgerechten Zuschnitt und systematische Form sich bewegend.

Es hat bis jezt der erste bis dritte Band der Stunden der Andacht die Presse verlassen; der vierte und fünfte Band erscheint binnen einem Monat, und der sechste bis achte Band wird binnen drei Monaten im Druk vollendet seyn. Alsdann werden die einzelnen Abtheilungen unter ihren besondern Titeln im Buchhandel versandt, und überall vorräthig zu haben seyn.

Aarau, den 3. Jul. 1818.

H. R. Sauerländer.

Obiges Werk ist zu haben bei G. Braun in Karlsruhe.

Karlsruhe. [Brennöhl-Lieferung.] Die Lieferung des Brennöhls zur hiesigen Stadtbeleuchtung wird bis Freitag, den 28. Aug. d. J., Nachmittags um 2 Uhr, für das nächste Jahr mittelst Steigerung an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben.

Die Steigerungsliebhaber werden hiermit eingeladen, sich um die bestimmte Zeit auf dem Polizeibureau einzufinden.

Karlsruhe, den 4. Aug. 1818.

Großherzogliches Polizeiamt.

Lahr. [Weiter hinausgesezte Bibliothek-Versteigerung.] Die Versteigerung der Bibliothek des verstorbenen Herrn Pfarrers Müller zu Friesenheim ist von Montag, dem 17. August, auf Montag, den 4. September, und die nächstfolgenden Tage, verschoben worden.

Lahr, den 8. Aug. 1818.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein recipirter Theilungskommissär, der auch in allen übrigen Theilen der Schreiberei wohl erfahren ist, und sich über Brauchbarkeit, Fleiß und sittliches Betragen mit den besten Zeugnissen auszuweisen vermag, wünschet eine Stelle bei einer großherzogl. Domainenverwaltung, vorzüglich im Pfinz- und Enz- oder Neckarkreise, zu erhalten, die er in 3 bis 4 Monaten, oder nach Umständen auch früher antreten könnte. Nähere Auskunft und Korrespondenz giebt und übernimmt das Zeitungs-Komptoir.